

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 93.

Mittwoch den 22. November 1905.

15. Jahrgang.

Nach dem Beschlusse des Bundesrates vom 18. März 1905 findet am 1. Dezember 1905 im Deutschen Reiche eine

Volkszählung

und eine Feststellung der bewohnten und unbewohnten Wohnhäuser und der sonstigen zur Zeit der Zählung zu Wohnzwecken benutzten feststehenden und beweglichen Baulichkeiten statt. Mit der unmittelbaren Leitung der Zählungsgeschäfte sind in Bretinig 21 Herren als Zähler beauftragt worden.

Die Volkszählung ist von hoher Bedeutung, insbesondere auch für die Beurteilung der Wehrkraft, sowie für die Verteilung der gemeinschaftlichen Lasten im deutschen Reiche.

Alle Haushaltungsvorstände, Vertreter usw., die bei dieser Volkszählung mitzuwirken haben, wollen die Wichtigkeit der Volkszählung nicht unterschätzen, mit größter Genauigkeit, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu Werke gehen und es sich angelegen sein lassen, zur Erzielung eines richtigen Ergebnisses beizutragen.

Bretinig, am 20. November 1905.

Der Gemeindevorstand P e g o l d.

Der Untergang eines deutschen Torpedobootes.

Die deutsche Marine ist wiederum von einem schweren Unglücksfall heimge sucht worden. Das Torpedoboot S 126 ist am Freitag abend 8 1/2 Uhr bei einer Nachtübung vor dem Kreuzer „Undine“ gekommen, hat mit diesem kollidiert und ist infolge von Kesselexplosion nach vier Minuten gesunken. Die Zahl der Toten ist amtlich bereits auf 31 festgestellt. Das entsetzliche Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Kreuzer abgelenkt war und wahrscheinlich durch seinen Scheinwerfer das Torpedoboot geblendet hatte. Aus der großen Anzahl der Toten ist darauf zu schließen, daß der Kessel explodierte, daß die Ertrunkenen also vorher derartig verdrückt waren, daß sie selbst zu ihrer Rettung nichts mehr unternehmen konnten. Ertrunken sind Oberleutnant i. S. Johannes Kayser, der aber nicht Kommandant des Bootes war, Torpedobootsmannmaat Schneider, Torpedobootsmatrosen Granau, Ramlow, Rankler, Dillert, Meyer, Torpedomatrosen Sehardt, Woltemole, Dipp, Seiden, Paulus, Zimmermann, Wagner, Torpedobootsmaschinenmaat Keilwagen, Torpedomaschinenwärter Lüder, Torpedobootsleiter Thomann, Belzig, Becker, Hreny, Torpedobootsleiter Lindner, Knobler, Kroscher, Wila, Soedecke, Gresser, Sieltin, Fendel, Siegling, Kreamer, Kaltwasser, sowie vom Torpedoboot S 127 Matrose Kranz. Schwere Verletzte sind außerdem der Obermaschinist Dammann. Leichtverletzt sind der Divisionschef der Torpedodivision Kapitänleutnant Stoelzel, sowie Kommandant Oberleutnant Jacobi, die Wachoffiziere Oberleutnant Einbeck, Leutnant v. Rapperting. Der Kreuzer „Undine“ liegt bei dem Bruch, nach welchem getaucht wird. Außerdem sind die Kreuzer „München“ und „Nymphe“ mit dem gesamten Tauchpersonal nach der Unglücksstelle beordert worden.

Gendrik Witbol †.

Berlin, 20. November. Meldung des Generals v. Trotha: Nach einer Meldung des Kapitäns Berjeda ist Gendrik Witbol beim Ueberfall eines Verpflegungswagens bei Fahlgras am 29. Oktober schwer verwundet worden. Er veranlaßte am 2. November die Kapitänswahl seines Sohnes Samuel Schaaf und starb am 3. November.

123 Personen ertrunken.

Der englische Dampfer „Dilda“ ist am Sonntag früh auf der Fahrt von Southampton in der Nähe der Insel Geyembre auf einen Felsen gestoßen. 123 von der Besatzung und den Passagieren sind verloren, 5 wurden gerettet.

Cerlisches und Sächsisches.

R a m e n z, 20. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in Gräfenhain in der Reichelt'schen Mühle. Vormittags gegen 9 Uhr benutzten der Müllergeselle Christian Bylling und der Lehrling Alfred Leopold den in dem Mühlengebäude angebrachten Fahrstuhl, um aus dem 2. Obergeschoß ins Erdgeschoß zu gelangen. Als sie

bis ins 1. Obergeschoß gelangt waren, riß plötzlich der Gurt, an dem der Fahrstuhl hing, und beide stürzten 6 Meter tief hinab. Bylling hat sich einen leichten Schädelbruch und eine Verletzung an der linken Schläfe und Leopold einen Bruch des rechten Unterarmes zugezogen. Der Gurt ist an einer Stelle zusammengenäht gewesen und durch die dauernde Reibung ist das Gewächse durchscheuert worden.

— Auf rätselhafter Weise verschwunden ist aus Geradorf bei Ramenz vor 14 Tagen das 27jährige Dienstmädchen Fiedler, welches im dortigen Gasthof bedientet war. Dasselbe ist zuletzt in Begleitung eines Ackerknechtes, ihres Geliebten, gesehen worden. Alle Vermutungen des Benannten sowie polizeiliche Nachforschungen sind bis jetzt ergebnislos verlaufen. Der Knecht ist in Haft genommen worden, jedoch nicht deshalb, sondern wegen einer ihm indultierten Gefängnisstrafe.

— Nach dem Vorbild anderer Städte sind jetzt auch in Königsbrück von den Handelstreibenden Schritte getan worden, einen „Rabatt-Sparverein“ ins Leben zu rufen.

— Der frühere Bankier Geh. Kommerzienrat Viktor Hahn, ehemals Mitinhaber des Bankhauses Ed. Rosch & Rasch, in Dresden, der gegenwärtig eine ihm von der 3. Strafkammer des Dresdner Landgerichts wegen Depotunterschlagung auferlegte vierjährige Gefängnisstrafe verbüßt, ist aus der Baugener Strafanstalt in das sächsische Krankenhaus zu Baugen übersetzt worden. Der ehemalige Geh. Kommerzienrat, der vor einiger Zeit Titel und Orden freiwillig niederlegte, leidet an hochgradiger Neurose, so daß er wohl kaum imstande sein wird, die ihm auferlegte langjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen.

Z i t t a u, 14. Nov. Der Soldat Berner der 11. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments, der als Bursche kommandiert war, hat sich gestern nachmittag gegen 1/4 Uhr in dem auf der Friebländer Straße 11 gelegenen Stalle erhängt. Berner, der in letzter Zeit mehrfach den Dienst vernachlässigt hatte, sollte in den nächsten Tagen von seinem Kommando abgelöst werden.

B ü h l a u bei Dresden, 15. Nov. Hier machte ein Arbeiter auf einem Bauplatz einer grauligen Fund. Er rief beim Sandgraben auf ein Paket. Als er es öffnete, entdeckte er einen Menschenschädel, der mit noch einem Arm- und Bein Knochen eingewickelt war. Daß der Schädel demnach erst dorthin gebracht worden sein muß, geht daraus hervor, daß die anderen Knochen sowie auch die Zähne fehlen.

D r e s d e n. Der Zirkus Wulff hat die hiesigen Stadtbehörden um die Erlaubnis gebeten, in Dresden ein Zirkusgebäude errichten zu dürfen, wie es ihm in anderen großen Städten genehmigt worden, da ein Winterzirkus ein Großstadtbedürfnis sei. Die Stadtverordneten haben die Eingabe beäufwortend an den Rat gegeben.

S e b n i g. In der neuen Lungenheilstätte der Landesversicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen im Hochwald ist die erste Behandlung mit Kranken erfolgt. Die neue Heim-

stätte nimmt unter den gesamten Anstalten dieser Art in Deutschland die zweite, als ausschließliche Männeranstalt die erste Stelle ein. Man hat bei diesem Bau alle an den anderen bereits bestehenden Anstalten gemachten hygienischen Erfahrungen zu verwerten gesucht. Die Baulichkeiten bestehen aus einem nach Süden gerichteten, langen, mit einem Turm gekrönten Hauptbau, dem terrassenförmige Ausbauten vorgelagert sind und der in der Hauptachse zur Aufnahme von Kranken dient. Hinter dem Hauptbau befinden sich, durch Gänge verbunden, der geräumige Speisesaal und die Küche. An der östlichen Seite des Hauptbaues ist das Bad angebaut, hinter dem wieder das Waschhaus und das Maschinenhaus liegen. Besondere von allen Gebäuden erhebt sich nördlich das Verwaltungshaus, das zur Aufnahme von Verwaltungsräumen und Beamtenwohnungen bestimmt ist. Südlich von dem Hauptgebäude dehnt sich junger Wald und vor ihm eine weite Wiesenfläche mit zwei Teichen aus. Westlich auf dieser Wiesenfläche erhebt sich das Arztgebäude, und an ihrem südlichen Ende befindet sich die Kläranlage sämtlicher Abfallwässer der Anstalt. Den nördlichen Teil bedeckt junger, den westlichen hoher Wald. Im letzteren werden noch drei Liegenstätten errichtet. Gärtnerei-Anlagen und ausgedehnte Begehauten, die teils schon vollendet, teils projektiert sind, werden den gesamten Raum verschönern. — Das Gebiet der Anstalt bedeckt einen Flächenraum von 15,7 ha.

— Vom Truppenübungsplatz Zeithain. Das zurzeit noch im Barackenlager Zeithain untergebrachte 3. Ulanenregiment Nr. 21 „Kaiser Wilhelm der Zweite, König von Preußen“ wird per Landmarsch von dort wegziehen und am 30. November in seiner neuen Garnison Chemnitz einziehen, woselbst es von der Stadtgemeinde feillich empfangen werden wird. — Am Mittwoch mittag ist in einem Wasserfaßin der Rekrut Man Müller auf anstandslos Weise ertrunken. Derselbe war reuierkrank und hatte, als die Rekruten ausgerückt waren, den Stall zu fegen. Wahrscheinlich ist er beim Wasser schöpfen in das Faß hin eingetrutscht. Zu mittag erst wurde die Leiche Müllers gefunden.

— Treue Wacht. Auf freiem Felde in der Nähe des Ortes Poppengrün wurde der in den vierziger Jahren lebende Handarbeiter Rebel aus Falkenstein ertoroten aufgefunden. Ein in Begleitung Rebels gewesener Hund hielt bei der Leiche Wache und ließ auch hinzukommende Personen sich nicht nähern, so daß das Tier erschossen werden mußte.

D i s c a g. 29 Angehörige des hiesigen Ulanen-Regiments, die in Südwestafrika im Felde stehen, werden durch besondere Pakete seitens der Bürgerschaft zu Weihnachten bedacht. Eine Sammlung hatte 622 Mark ergeben.

Z w i e d a u, 20. Nov. Zahlreich besuchte Bergarbeiterversammlungen in der Nähe von Zwidau sowie im Delonig Lagauer Revier beslossen, nach der Wahl von Vorkommissionen den Grubenbesitzern neue Forderungen, u. a. Erhöhung des Schichtlohnes um ungefähr 50

Pfg. sowie Abschaffung der Arbeitersperre usw., zu unterbreiten und die Antwort in vierzehn Tagen einzufordern. In Betracht kommen im ganzen 22,000 Bergleute.

— Verhaftet wurde in Sayda (Erzgeb.) der Schmiedemeister Jendregly. Derselbe hat nach den vorläufigen Feststellungen etwa ein Duzend Wechsel gefälscht, unter denen sich einer in Höhe von 2000 Mark befindet soll. Der Mann war jederzeit sehr unruhig und führte einen stottern Lebenswandel, mit Vorliebe unternahm er Reisen in die Großstädte. Kurz vor seiner Verhaftung machte er sein Maschinenlager usw. zu Gelde und wollte ins Ausland flüchten, doch vereitelte die Polizei seinen Plan.

— In tiefer Trauer ist eine Leipziger Predigerfamilie verjegt worden durch das schwere Unglück, von dem das Torpedoboot „S 126“ in der Kieler Bucht betroffen wurde. Bei einer nächtlichen Uebung wurde es vom Kreuzer „Undine“ buchstäblich in zwei Teile zerschritten, die Kessel explodierten, und dreißig Mann von der Besatzung kamen in entsetzlicher Weise um ihr Leben. Speziell wird berichtet, daß der Oberleutnant Kaiser durch die fürchterliche Explosion förmlich in Stücke zerissen worden sei. Dieser hoffnungsvolle junge Offizier, der so jäh aus dem Leben abgerufen wurde, ist der Sohn des Pfarrers Dr. Kaiser von der Matthäi-Kirche in Leipzig. Oberleutnant Johannes Kaiser war am 10. April 1899 in den Marine dienst eingetreten.

— Nachklänge zum Leipziger Bankkrach. Zur Regreßklage von Aktionären der Leipziger Bank gegen die Mitglieder des früheren Aufsichtsrates wird gemeldet, daß die Klage der Aktionärgruppe dieser Tage vom Rgl. Oberlandesgericht zu Dresden als Verurteilung abgewiesen worden ist. Weiter heißt es, daß gegen dieses Urteil das Rechtsmittel der Revision vor dem Reichsgericht ergriffen werden soll. Wie seinerzeit berichtet, war der ursprünglich auf den 9. Juni d. J. anberaumt gewesene Termin vor dem Rgl. Oberlandesgericht vertagt worden.

L e i p z i g, 17. Nov. Die Revisionsverhandlung des Prozesses Ebeling vor dem Reichsgericht, die für Sonnabend den 18. November angelegt war, fand nicht statt, da der Angeklagte Pastor Friedrich Ebeling vorher die Revision zurückgezogen hat. Ebeling war am 24. Juni nach zwölfstägiger Verhandlung vom Landgericht Leipzig wegen Verleumdung des Geh. Kirchenrates Professor Dr. Rietschel, des Geh. Rates Professor Dr. Bach und des Professors Rausch zu einer Geldstrafe von 1200 Mark verurteilt worden. Dieses Urteil ist jetzt durch die Zurücknahme der Revisionsanlegung rechtskräftig geworden.

— Gefährlicher Unfug. Ein Schulknabe in Mühlberg a. d. S., der ein Terzerol besaß, schoß damit abends auf der Schloßstraße und traf ein vorübergehendes junges Mädchen in der Rücken. Die Kugel durchbohrte die Kleidung, prallte aber glücklicherweise an einem Stahlstab des Korsetts ab, so daß das Mädchen mit einer leichteren Verletzung davonkam.